

## Antworten Herr Wiesemann

danke für Ihre Anfrage. Mit dem Thema Grundwassergewinnung und Gelterswoog habe ich mich in den letzten Jahren stark beschäftigt, deswegen bitte ich Sie, mir meine etwas ausführliche Antwort nachzusehen. In der ganzen Komplexität kann ich das Thema hier nicht abbilden, aber in Grundzügen:

Wie Sie sicherlich wissen liegt mir der Sport, insbesondere auch der Schwimmsport, sehr am Herzen. Er bringt Menschen zusammen, schafft ein gutes Körpergefühl und Selbstvertrauen. Menschen mit einem gesunden Selbstvertrauen sind eine gute Basis für eine stabile Gesellschaft und einem selbstbestimmten Miteinander. Gerade der Gelterswoog mit den zahlreichen nutzenden Vereinen und auch als Naherholungsgebiet ist deswegen unbedingt zu erhalten. Von daher haben wir als Grüne auf meine Initiative hin das Problem Gelterswoog am 6.3.2020 angepackt und die immer noch laufenden Prüfungen angestoßen. Frage 1) und 2) beantworte ich also aus der Vergangenheit heraus: Ja, ich setze mich seit Jahren intensiv für den Erhalt des Gelterswoogs durch eine künstliche Wasserzufuhr ein. Unser Antrag fand in der Ratssitzung vom 16.3.2020 eine Mehrheit. Im Nachgang sind dann auch die anderen Fraktionen dankenswerterweise auf das Thema aufmerksam geworden. Zumeist wurde aus den Reihen der Ratsfraktionen konstruktiv auf ein Konzept hingearbeitet und in die Verwaltung immer wieder rückgefragt, wie weit die Umsetzung des Beschlusses bereits ist. Die Verwaltung arbeitet auch sehr stetig an der Umsetzung. Aus meiner Sicht wurden allerdings auch aus Populismus unsinnige Dinge vorgeschlagen. Unter den unsinnigen Dingen verstehe ich zum Beispiel das von Andreas Rahm mit Getöse vorgeschlagene Gutachten. Wenn aus einem Grundwassersystem bis zu 1,8 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgezapft werden und die Niederschläge deutlich zurückgehen, braucht man aus meiner Sicht kein Geld für ein Gutachten ausgeben: Das System ist offensichtlich überlastet. Hier haben wir im Vorfeld unseres Antrages schon 2019, als die Probleme auftraten, recherchiert. Sechs der Tiefbrunnen Kolbental sind im Eigentum des Zweckverbandes Westpfalz. Insofern können wir aus dem Stadtrat heraus die Entnahme nicht unmittelbar und leider auch nicht mittelbar über die SWK steuern. Meinem Kenntnisstand nach betreibt die SWK darüber hinaus ebenfalls eine Wasserentnahme im System. Die Tiefbrunnen liegen zudem auf Kreisgebiet. Von Seiten der Grünen habe wir für ein neues Grundwasserbewirtschaftungskonzept angestoßen, Wasserentnahmen möglichst zu minimieren. In weiteren Beschlüssen haben wir versucht, von Seiten der Politik und der Umweltverbände mehr Einfluss auf die Erstellung des Konzeptes zu erhalten. Das ist leider vom Stadtvorstand und der SWK aus rechtlichen Gründen abgelehnt worden. Hintergrund ist, dass die Gesetzeslage die Erstellung solcher Konzepte Fachleuten vorbehält. Vom Ansatz her ist das sicher sinnvoll, damit unsere sichere Wasserversorgung nicht zum Zankapfel der Politik wird und diese Geschenke verteilt, die nicht nachhaltig sind. Wenn aber der Gutachtenbeauftragte mit dem Verkauf des Wassers sein Geld verdient, entsteht leider auch ein Vertrauensproblem. Teils wird dies durch die Prüfung der SGD Süd abgedeckt. Wir haben dem versucht durch eine Forderung nach mehr Transparenz entgegenzuwirken. Hier hat sich die SWK verantwortungsbewusst bewegt und zu Arbeitskreisen eingeladen, die ich seitdem besuche. Das war ein zuvorkommender Schritt, für den wir sehr dankbar sind. Erste Ergebnisse zeigen, dass unsere gesamte Trinkwasserversorgung sehr auf Kante genähert ist.

Insofern ist eine Zuleitung aus Tiefenbrunnen in den Gelterswoog, wie von uns im Antrag 2020 schon vorhergesehen, höchstwahrscheinlich nicht möglich. Eine Erlaubnis wird die SGD Süd wohl nicht erteilen können. Hier gegen geltendes Recht zu verstoßen ist sicher nicht verantwortbar und im Rechtsstaat auch nicht möglich. Sollte eine Erlaubnis überraschend doch erfolgen, wäre ich aber auf jeden Fall dafür. Sie merken schon: Das Thema ist komplex.

Der von uns in die Diskussion gebrachte Vorschlag unter Punkt 3 (Wasserzuführung aus dem Walzweiher) ist sicher der vielversprechendste. Er wird von der Verwaltung weiter geprüft. Das dauert ziemlich lange, da der Walzweiher in Privateigentum ist. Der Eigentümer hat wohl Interesse daran, Wasser an die Stadt zu verkaufen und in den Gelterswoog zu pumpen. Die Quelle, welche den Walzweiher speist ist auch (noch) ausreichend ergiebig. Eine mögliche Leitungsführung habe ich mir vor Ort angesehen: Das ist machbar. Das Gesamtkonzept, unter welchen Bedingungen wie an das

Wasser zu kommen ist, wird wohl gerade versucht auszuverhandeln. Es ist aber ein Rechtsgeschäft mit privaten Partnern, das der Verschwiegenheit unterliegt. Deswegen kann ich hier nicht mehr zu sagen, da gilt es, die Rechte privater Dritter zu achten. Die SGD - Süd hat auch hier das letzte Wort. Sie können sich vorstellen, dass diese Dinge viele Implikationen haben und eine schnelle Beschlussfassung deswegen nicht möglich ist. Eine Entnahme von Oberflächenwasser und direkte Zuleitung in ein anderes, nahegelegenes Oberflächenwasser ist aber gut zu argumentieren. Deswegen hatte ich den Punkt Anfang 2020 aufgeworfen. Leider sind die Punkte 4-6 unseres Antrags bisher nicht weiterverfolgt worden, sie sind aber auch nicht so aussichtsreich. Wenn das mit dem Walzweiher klappt, brauchen wir auch keine andere Lösung. Sollte die Lösung nicht durchführbar sein, werden wir die anderen Vorschläge aus unserem Antrag wieder aufgreifen. Aus all diesen Tätigkeiten können Sie ersehen, dass ich mich im Rahmen meiner bisherigen Möglichkeiten stark für den Erhalt des Gelterswoogs eingesetzt habe. Das werde ich auch weiterhin tun. Leider habe ich bisher keinen direkten Zugriff auf die Verhandlungen gehabt. Ich hoffe sehr, dass Sie dies durch Ihre Wahlentscheidung ändern :) Sie können aber auch sehen, dass es eine Rettung des Gelterswoogs nur im Miteinander geben kann. Hier ist ein wertschätzender Umgang mit den jeweiligen Verantwortungsträgern notwendig, um erfolgreich zu verhandeln und gemeinsam gute, kreative Ideen zu entwickeln, wie etwas gehen kann, das zunächst unmöglich erscheint. Auch hier habe ich eine konkrete Idee, welche aber zunächst mit den Partnern vertrauensvoll besprochen werden müsste, ehe sie in die Öffentlichkeit gelangen könnte. Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.  
Herzliche Grüße  
Tobias Wiesemann

...kleine Ergänzung:

Im Miteinander von Zweckverband und SWK würde ich mich sehr dafür einsetzen, die Wasserentnahme im Kolbetsystem deutlich zu reduzieren: Zwar weisen Gutachten keinen Zusammenhang aus, zahlreiche Fachmeinungen von Natur- und Umweltschutzseite sehen hier aber einen deutlichen Zusammenhang. Da alle Bachläufe, in denen intensive Trinkwasserbewirtschaftung stattfindet trocken gefallen sind (Lauterspring, Aschbachsystem, Kolbental), alle anderen Bachläufe aber nicht, erscheint letzteres eher wahrscheinlich. Leider lässt sich gutachterlich die genaue Grundwasserzusammensetzung nicht mit letzter Sicherheit klären. Insofern gilt mein Einsatz dem Ziel, durch eine deutliche Reduktion der Entnahme über mehrere Jahre diesen Zusammenhang sicher auszuschließen. Damit könnte das Problem unterschiedlicher Fachmeinungen gelöst werden. Die Kompensation der Wassermenge gilt es gemeinsam zu lösen.  
Herzlichst  
Tobias Wiesemann